

[6]

Anders Liebgang der gespons JESV,
darin sie ihre vnruh beklagt.

1.

Die Lieb ohn Wehr, vnd waffen
 Mich hatt genommen ein:
 Gibt immer mir zu schaffen,
 Mag nie zufrieden sein.
 Doch nur mir kombt von oben,
 Von JESV solcher streit;
 Hab weit von mir geschoben
 Die weltlich Vppigkeit

2.

Nur JESV Lieb mich zehret,
 Nur JESV krenckest mich:
 Was quaal mir widerfähret,
 Von JESV reget sich.
 Von ihm was pein ich leyde,
 Was fewr, vnd hertzen brand
 Jch niemand recht bescheyde,
 Wers nitt hatt selbst erkandt

3.

Wan früh vor hellen tagen
 Die Morgenröt auffgaht
 Vnd kaum ihr pferd, vnd wagen
 Mitt Rosen kleidet hart,
 Dan auch in vollen straaen
 Wan Sonnenli echt besteht,
 Jn lauter Pein, vnd quaaen
 Jchs treib zum abend speth.

4.

Ja solt ich ie noch hoffen
 Alßdan auch rast, vnd ruh,
 Wan müd, vnd laß geloffen,
 Der tag sich riglet zu:
 Wan lieblich vbergossen
 Die thier mitt süssem schlaaff,
 Wan arbeit all beschloßen
 Wan feyret alle straaß:

5.

Da wolt ichs leyd, vnd klagen
 Fast halber legen ab,
 Noch solt michs also plagen,
 Was nun zu tragen hab.
 Nun ist es la vergebens
 Jch nimmer kom zu rast;
 Die tag ich meines lebens
 Verzehr in stättem last.

6.

So schwind ich nichtes finde,
 Das nitt auch höret auff:
 Man merckets an dem winde,
 Daß er gar offft verschnauff:
 Alwèg wan er geflogen,
 Die Schläg er schüttlet auß,
 Bleibt ettwas eingezogen;
 Ohn ruh nitt scheid von hauß.

7.

Das Meer wans hebt ohn Massen,
 Mags doch nitt lang bestahn:
 Pfllegt bald sich nieder lassen,
 Nimpt ruh begierlich an:
 Jch newilch merckets toben,
 Wehrt ettlich stunden kaum,
 Da war all macht zerstoben,
 Zerschmoltzen aller schaum.

8.

Der wanderßman ermattet
 Auff starck, vnd stäter reiß;
 Beym grünen bäumlein schattet,
 Streicht ab den sauren Schweiß;
 Ja frey, sols anders gelten,
 All arbeit in gemein
 Mitt ruh nitt also selten
 Pfllegt vnderbrochen sein.

9.

Warumb thut Mich dan plagen
 Die Lieb ohn vnderlaß?
 Daß nie kein punct mag sagen,
 Wan Ich ohn schmerzen waß.
 Ohn vnterlaß ich klage,
 Für stättem hertzen leyd:
 Bey nacht, vnd auch bey tage,
 Scheint Mir nur saure Zeit.

10.

Die Lieb mich setzt in leyden,
 O JESV Liebster mein!
 Wer wil von dir gescheyden
 Nitt stäts in quaaln sein?
 Der Feind mich kompt vmringen
 Er meiner lacht, vnd spott,
 Fragt hönisch auch mitt singen,
 Wo Sey mein schöner Gott?

11.

Drumb stätigs ich mitt Zähren,
 Die Seufftzer blaß hinauff:
 Sie stündlich sich vermehren,
 Vnzahlar wird der hauff.
 Die thranen mich ernehren,
 Seind meine speiß, vnd tranck,
 Von zähren muß ich zehren,
 Weil bin von Liebe kranck.

12.

Ach wan doch wird erscheinen
 Der schön, vnd weisser tag?
 Wan auch nach stättem weinen,
 Jch stät, vnd sicher lach?
 Wan schmertzen, krieg, alarmen
 Wird sein in Fried verzehrt,
 Wan JESV dich mitt armen
 Jch frölig binden werd?

13.

O wan, vnd wan wird scheinen
 Ein rein, vnd liechtes Liecht,
 Das alle klag, vnd peinen
 Jn mir zumahl vernicht?
 O Gott nun laß es scheinen,
 Laß scheinen vberall,
 Daß ewig wir nitt weinen
 Jn disem zähren thal.